

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 49

Artikel: Siedlungen am Gurten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-649459>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

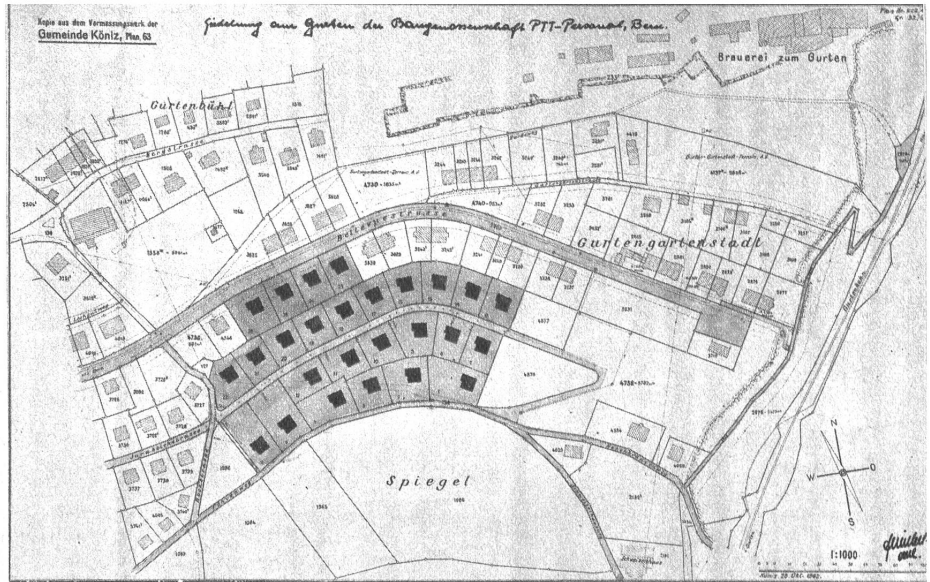
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bei einer durch den Bellevue-Spiegelleist kürzlich veranlassten Armeefilm-Vorführung im „Spiegelpintli“, die überaus gut besucht war, unterrichtete der stellvertretende Präsident des Leistes, Herr Hans Meyer, Prokurist der Gewerbekasse Bern, die vielen Anwesenden über die projektierten Siedlungen am Gurten, die wie Pilze nach einem schweren Gewitter aus dem Boden zu schiessen scheinen. Verschiedene Bauinteressenten beabsichtigen, nördlich vom Restaurant Schweizerhaus und westlich vom Spiegeldörfli, ganze Quartiere erstehen zu lassen.

Der mehr als 15 Jahre alte Ueberbauungsplan der Gurtengartenstadt rückt, wenn auch in abgeänderter Form, der Verwirklichung näher. Eine ansprechende Siedlung ersteht nun im heimatischen Stil im Laufe des Frühjahrs, indem dem bereits stark überbauten Gelände, mit herrlichem Ausblick über das schöne Bern, vorläufig 26 Einfamilienhäuser des PTT- (Post, Telegraph und Telephon)-Personals angegliedert werden sollen. Die Profile geben darüber Aufschluss, wie die



Siedlungen am Gurten

(Von Arch. Michel in Köniz)



Siedlung angelegt werden soll. Die Pläne (von Architekt Michel in Köniz) versprechen in ihrer gediegenen Einfachheit eine Ueberbauung, die nur Gutes erwarten lässt. Zu jedem Häuschen steht eine Fläche von über 600 m² Land zur Verfügung, das den mutigen Siedlern, die trotz der schweren Zeit Optimisten sind, erlaubt, tüchtig an der Anbauschlacht sich zu beteiligen. Mögen sie die braune Scholle so lieb gewinnen, wie es uns jetzt schon vergönnt ist, sie zu verhätscheln!

Der Leist des Quartiers war wegen dem Bauvorhaben in enger Fühlung mit den Gemeindebehörden, damit nicht der gleiche Fehler begangen werde, wie vor 20 Jahren, wo man aus spekulativen Gründen im Spiegeldörfli Bauten erstellte, die zum Teil der Zwangsliquidation anheimfielen und heute noch nicht als Mustersiedlung angesehen werden können, obwohl sich mit der Zeit die Verhältnisse dort bedeutend gebessert haben.

Auch hat der Leist, in Verbindung mit andern Bauinteressenten aus Basel, erreicht, dass westlich vom Spiegeldörfli, wo ebenfalls eine Ueberbauung von 8 Einfamilienhäusern geplant war, auf dem gleichen Areal nur eine solche von 6 Häusern stattfinden darf. Die Grünflächen zu den Häusern werden zur Zierde der neuen westlichen Siedlung dadurch vermehrt, sie gewinnen in ästhetischer Hinsicht bedeutend. Wir Anwohner am Gurten sind über die Wachsamkeit des tätigen Quartierleistes ausserordentlich froh, und es besteht deshalb eine gewisse Gewähr, dass die überaus schöne Anhöhe des Gurtens nicht wieder einer rein spekulativen Ueberbauung anheimfällt. Fo.

